

SZ GALERIE-TIPP

Napalm-Explosionen in Zeitlupe, gefilmt aus einem Bomber über Vietnam. Auf dem Monitor daneben ein privates Ritual: Der Künstler steigt auf einen Berg, um auf dem Gipfel bunte Schmetterlinge, die er als Kind selbst getötet und archiviert hat, der Natur zurückzugeben. Kollektive und individuelle Schuld – für „I Killed the Butterflies“ hat der Münchner Akademieabsolvent **Cyrrill Lachauer** just einen Preis bei den Kurzfilmtagen in Oberhausen gewonnen. Die **Städtische Kunsthalle Lothringer 13** zeigt unter dem Titel

Research and Destroy

Fotografien, Filme und Installationen, entstanden auf Reisen



nach Nordindien und Kolumbien, oft gemeinsam mit anderen Künstlern – Alexander und Immanuel Hick, Anna Lozano und Antje Engelmann. Es geht um die Flucht tibetischer Mönche aus China, um Coca-Anbau in Kolumbien – um die Faszination an fremden Kulturen und deren Bedrohung. Lachauer ist studierter Ethnologe und ein Zweifler an der Wissenschaft: Um der Wirklichkeit auf den Leib zu rücken, setzt er auf den subjektiv-authentischen Blick. Zur Finissage (21. Juni, 18 Uhr) werden beschriftete tibetische Gebetsschals zu Gunsten eines Hilfsprojekts versteigert – eine „bekenkende“ Kunst, die formal noch reifen kann (bis 22. Juni, Lothringer Straße 13, Di. bis So. 14 bis 20 Uhr, www.lothringer-dreizehn.com). TABA